

Kurzbericht zum Weihnachtshochwasser 2023 (Stand 12.02.2024)

Im Stadtgebiet Braunschweig ist es ab dem 23.12.2023 zu einer Hochwasserlage gekommen. Die Hochwasserlage stellte sich in den Flussläufen Oker, Schunter, Wabe und Mittelriede nach dem Durchzug des Sturmtief "Zoltan" ein. Dieses Sturmtief erbrachte erhebliche Niederschläge mit einem regionalen Schwerpunkt des Niederschlags im Harz. Hierzu wurde durch den DWD im Vorfeld eine Unwetterwarnung herausgegeben. Zuvor waren bereits die Böden durch einen niederschlagsstarken Herbst stark gesättigt. Ebenso war die Okertalsperre bereits Mitte Dezember mit 85% erheblich gefüllt. Bereits ab dem 15.12. hatten die Harzwasserwerke in Abstimmung mit der Talsperrenaufsicht die Abgabemenge ins Unterwasser erhöht, um „Platz“ für die erwarteten hohen Niederschlagsmengen zu schaffen.

1. Verlauf und Einordnung des Hochwassers

Schwerpunktmäßig betraf das Hochwasser im Stadtgebiet die Oker. Im Verlauf des Hochwassers kam es zu einer gesteuerten stark erhöhten Wasserabgabe aus der Okertalsperre im Harz über die Hochwasserentlastungsanlage, nachdem die Talsperre ihr maximales Stauvolumen erreicht hatte.

Zur Beurteilung der Hochwassersituation wurden, gemäß dem gültigen Hochwasseralarmplan, die Pegelwerte der Oker (Ohrum, Schladen) herangezogen. Den Pegeln sind Durchflussmengen zugeordnet. Zusätzlich werden die Durchfluss-/Abflussmengen der Oker am Wehr Eisenbütteler Straße ermittelt und zur Beurteilung der Lage herangezogen. Hierzu wurde im Auftrag des Fachbereichs Umwelt (FB 68) am Wehr Eisenbütteler Straße ein entsprechendes kontinuierlich betriebenes Messgerät installiert. Als Schwellenwerte zur Beurteilung des Risikos des Hochwassereintritts sind im Hochwasseralarmplan die folgenden Werte definiert:

Abflussmenge:	Jährlichkeit für die Abflussmenge bei HW:
74 m ³ /s	HQ5
93 m ³ /s	HQ10
117 m ³ /s	HQ20
153 m ³ /s	HQ50
185 m ³ /s	HQ100

Die höchsten Abflusswerte haben bei annähernd 100 m³/s in der Spitze gelegen und lagen damit leicht unterhalb eines HQ20.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse des (Sommer-)Hochwassers aus dem Jahre 2017 waren noch vielen Beteiligten bekannt und unterstützten die strategischen sowie operativ-taktischen Maßnahmen im Wesentlichen. Die Ergebnisse des Hochwasserschutzkonzeptes der Fa. HGN aus 2019 lieferten eine gute Datengrundlage um sich auf die zu erwartenden Hochwasserstände in der Stadt Braunschweig vorbereiten zu können.

2. Einsatzablauf

Bereits am 21.12.2023 wurde mit dem regelmäßigen Austausch zwischen der Feuerwehr und der SE|BS bezüglich der sich abzeichnenden Hochwasserlage begonnen.

Am 22.12.2023 wurde durch die Feuerwehr das taktische Ziel festgelegt, dass für die Hochwasserbekämpfung 10.000 gefüllte Sandsäcke bereitgehalten werden sollen und mit der Sandsackfüllung durch die Freiwillige Feuerwehr begonnen. Das taktische Ziel wurde am 23.12.2023 um 21:00 Uhr erreicht.

Nach einem kontinuierlichen Pegelanstieg wurde am 25.12.2023 in der Lagebesprechung um 8 Uhr entschieden, die Gefahrenabwehrleitung zur gesamtstädtischen Koordination aller Maßnahmen einzuberufen. Des Weiteren wurde auf Basis der Prognosen des NLWKN und der Harzwasserwerke und der Vorgaben des Hochwasseralarmplans die Entscheidung getroffen, den Mobildeich am Kalenwall aufzubauen.

Da im Laufe des 25.12.2023 die Ausgabe von Sandsäcken an Bürgerinnen und Bürger stark zugenommen hatte, wurde erneut mit der Sandsackbefüllung begonnen und Selbstfüllstationen an drei Stellen im Stadtgebiet eingerichtet. Trotz dieser Maßnahmen nahm der Sandsackbestand kontinuierlich ab. Ab dem 26.12.2023 füllten Kräfte aus Magdeburg mit einer leistungsfähigen Sandsackfüllmaschine Sandsäcke in Braunschweig. So konnte die taktische Vorhaltung von Sandsäcken wieder gefüllt werden.

Nachdem die Pegel am 26.12.2023 konstant blieben und sich an den vorgelagerten Okerpegeln in Schladen und Ohrum eine leichte Entspannung erkennen ließ, wurde die Sandsackfüllung in Braunschweig eingestellt. Nicht mehr benötigte Sandsäcke wurden umliegenden Kommunen angeboten.

3. Erkenntnisse aus dem Hochwasser

3.1. Hochwasseralarmplan

Der aufgestellte Hochwasseralarmplan hat sich grundsätzlich bewährt. Er basiert im Wesentlichen auf den Erkenntnissen des Sommer-Hochwassers von 2017. Mit den neuerlichen Erkenntnissen dieses Winterhochwassers soll er fortgeschrieben und weiter verbessert werden.

Zusätzlich strebt die Verwaltung eine Koppelung der Einsatzpläne an die aktuellen bzw. die jeweils zu erwartenden Pegelstände mit einer modernen Software an.

3.2. Krisenmanagement

Der neu geschaffene Stabsbereich im Führungs- und Lagezentrum des FB 37 stellt eine wesentliche Verbesserung gegenüber den vormals genutzten Räumlichkeiten dar. Die erste GAL-Lage in den neuen Räumlichkeiten hat aber auch kleinere Optimierungsbedarfe offengelegt.

3.3. Operative Maßnahmen

Erst durch die Unterstützung der Feuerwehr Magdeburg mit einer weiteren und modernen Sandsackfüllmaschine, welche die doppelte Menge an Sandsäcken produzieren konnte, gelang der Feuerwehr Braunschweig eine merkliche Steigerung der Sandsackvorhaltung. Daher ist eine zusätzliche Sandsackfüllmaschine für den FB 37 samt Zubehör (als Abrollbehälter mit kleinem Teleskoplader) erforderlich, um die bereits bei der SE|BS vorhandene zu ergänzen. Idealerweise sollte die bei der SE|BS vorhandene Sandsackfüllmaschine veräußert werden und zwei neue gleichwertige Sandsackfüllmaschinen angeschafft werden, um den Ausbildungsaufwand zu reduzieren.

Die allgemeine Logistik für die Gefahrenabwehr ist bislang nur unzureichend aufgebaut. Sachlich ist bereits Besserung in Sicht, da zum einen über das Land ein 40t Gliederzug im Zulauf ist als auch durch städtische Mittel zwei Gerätewagen Logistik in 2024 zur Neubeschaffung anstehen. So wird die technische Ausstattung mit Logistikfahrzeugen kurz- bis mittelfristig aufwachsen.

Die Schutzausrüstung, insbesondere der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr Braunschweig, ist zu erweitern.

3.4. Hochwasserschutzkonzept

Der Mobildeich als Bestandteil des Hochwasserschutzkonzeptes wurde erstmalig zum Einsatz gebracht. Durch die stattgefundene Aufbauübung hat der Aufbau gut geklappt. Die Sicherung des Mobildeichs und die später aufgebaute Querungshilfe wurden in der Lage spontan umgesetzt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in den Hochwasseralarmplan aufgenommen werden. Der Mobildeich wurde vermessen und die Fehlhöhen wurden identifiziert. Es muss eine Beschaffung zusätzlicher Schlauchelemente erfolgen.

Die Umsetzung der prioritären Maßnahmen (Innenstadt, Schuntersiedlung, Stöckheim, Bürgerpark) aus dem bestehenden Hochwasserschutzkonzept (HWSK) wird weiterverfolgt.

Aktuell wird auf der Basis der durchgeführten Abflussmessungen eine Neuberechnung der Hochwasserkarten vorbereitet, die u. a. auch die benötigten Informationen zur Ausdehnung von Überschwemmungsflächen für zusätzliche Hochwassersituationen z. B. HQ₅₀ beinhalten soll.

Eine grundlegende Fortschreibung des HWSK mit allen bis dahin gewonnenen neuen Erkenntnissen ist im Anschluss vorgesehen. Es ist absehbar, dass an der Oker neue Maßnahmenswerpunkte hinzukommen werden.

Das neue HWSK soll eine aktualisierte Prioritätenliste enthalten, die auch Grundlage für die Haushaltsplanung und die Beantragung von Fördermitteln beim Land sein wird.

Schon jetzt ist als wichtige Maßnahme der Hochwasserschutz in Stöckheim erkannt worden. Im Rahmen eines Ortstermins mit der Firma Mobildeich und der SE|BS wurde die Realisierbarkeit einer mobilen Hochwasserschutzmaßnahme in Form eines Schlauchdeichs eruiert. Ergebnis ist, dass sich der Standort für einen mobilen Hochwasserschutz eignet. Dieser soll hier forciert werden.

Romey